



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1696. No. 62.

1696

Kralsundischer
1696 No 62.



RELATIONS QUARTER

Bringel.

Den Extract
Aller eingetommenen Neuigkeiten

Vom 3. AUGUSTO.

Als Couriers und Neues ige Post aus denen Nouvelles
zu concipiren vorgefallen/ solches hat man kürzlich/ zu
Aller Contentement/ unserer Gewonheit nach/ diesem Extract
abermahlen einverleiben wollen:

Stockholm/ vom 17. Jul.

Der sich allhier befindende Barettsische General-Superinten-
dend Hr. Lic. Stockfleet macht sich nach glücklicher Expedi-
tion zur Abreise fertig. Ihro Königl. Maj. haben ihm die Hoff-
Prediger Stelle offeriret/ welche anzunehmen er aber noch Be-
denken trägt.

Moscau/ vom 2ten Jul.

Nachdem Hr. Czarische Majest. den Türckischen

Succurs zu Wasser geschlagen/ wie in meinem vori-
gen gemeldet/ und solche herrliche Beute gemacht/
haben dieselbe noch eine herrliche Victoria gegen den
Calmuckischen Tartarn erhalten/ und den Entzug zu
Landt auch geschlagen/ worauff die Vestung Affoff
Durch Bombardier- und Canonirung so wol zu Was-
ser als Land unauffhörlich zugesetzt worden/ daß man
in kurzem davon Meister zu seyn festiglich glaubet.

Copenhagen/ vom 24. Jul.

Capitain Barth ist nicht aus Randal in See gangen/ wie
solches jüngst ein Schiffer berichtet/ sondern ist den 17. noch zu
Larwich bey Jb. Hohen Excell. gewesen/ wird auch so bald nicht
von dannen absegeln können/ weilm er zu Christiania 1500 Top-
pen Bier brauen lässe/ so er auff seinen Schiffen zu nebmen wol-
lens/ derselbe hat auff seinen 3. Krieges-Schiffen/ 2. Capers in
einem Brander über 25. Mann des auserlesenen Volcks/ auch
seine gröfste Stücken an Land/ und auff Batterien bringen las-
sen/ sich gegen einer Attaque zu versichern.

Danzig/ vom 18. Julii.

Vieler grossen Herren Meynung strecket sich dahin/
daß der Prinz Jacob zur Cron gelangen werde/ weilm
er promittiret hat/ aus eigenem Beutel der Armee
alles Hinterstellige zu bezahlen/ wie dann nicht wenige
der Republicque mit einer gar considerablen Mann-
schafft zu assistiren. In Warschau finden sich all-
gemach die grossen Herren mit ihrem Comitae in aller
Kostbarkeit ein/ der Convocation beyzuwohnen. Die
vermittelte Königin befindet sich noch zu Villanova.

Danzig/ vom 21. Jul.

Daß die Cron-Prinzens mit Jb M. der Königin den das
Er. Maj. Gottfrel. Andendens versammelten Schatz/ welcher
sehr considerabel ist/ getheilet/ wird schon beland seyn. Der Hr.
Bischoff von der Müde hat sich auff eine Zeitlang nachher Rom
begeben/

gehen/dürffte aber nach gescheneer Wahl eines Königs to-
der zurück kommen. Der Primas Regni Jhr. Eminence der
Cardinal Hadziowski hat den anwesenden Adel mit einer beweg-
lichen Harangue angesprochen/und gar sehr zur Einigkeit an-
gemahnet/um bey diesen Coniuncturen auff eine neue und sehr
nöthige Election bedacht zu seyn. Von

Berlin

hat man Briefe/das J. Churf. Durchl. zu Cleve schon angekom-
men/und weil die Churfürstinn mit der ältesten Prinzessin J.
Churf. Durchl. nach Brabant folgen werden/vermühet man/
das wohl eine Mariage obhanden seyn dürffte. Der Pöblnische
Envoye hat ein groß Theil seiner Suite zurück gelassen/J. Chf.
Drl. nach Cleve desto geschwinder zu folgen. Man wil ver-
stehen/das die Pöblnische Affaire sich vor den Prinz Jacob sehr
vorthailhaftig anlasset/und er die Pöblnischen Stände großen
Theils gewonnen habe/welche wol sehen/das er mit seinem gro-
ßen Gelde/ und dero Freundschaft mit Jhr. Knsf. Maj./ Chur-
Bähern und Eöln/dem bedrängten Vaterlande sehr zu Hülffe
kommen kan/so das nach männiglichem Vermühten ihm die Cro-
ne von selbigen wohl auffgetragen werden wird. Dahingegen
bearbeiten sich die Littauer vor ihren Feldherrn Sophia gar em-
sig ihm auff den Thron zu sehen/und forget man/dasern sie nicht
durchdringen/das sie dennoch viele Weilläufftigkeiten veruhr-
sachen dürfften. Zu

Schleswig

werden Jhr. Hochfürstl. Durchl. stündlich erwartet/sie
sind nach denen Insuln / Nildworden / Nordstrand/
Sild und Forde und so weiter herum gereiset/auch al-
dorten die Huldigung einzunehmen; Man saget/das
die Barven auff Gottorff employret / und zum Reit-
Stall aptirt werden/ und die Soldaten bey den Bür-
gern eingwartiret werden sollen/ bessere Verpflegung zu
haben; An der neuen Lieberey wird noch starck gear-
beitet / selbe mit nechstem im Stande zu haben / und
wird noch wegen Jh. Hochfürstl. Durchl. Reise nach
Schweden

Schweden stark geredet. Einige wollen/ daß der Herr
Präsident von Alesfeld den Tractaten mit beywohnen
werde/ so die Zeit geben wird. Die Garde zu Pferde
ist mit 50. Mann verstärktet. Hr. Dr. Schreiber wird
Fürstl. Ober-Sach-Verwalter/ und Mr. Sandhagen
Ober-Auditeur werden. Von

Dresden

hat man/ daß einige Feuerwerker und Büchsen-Meister auff J.
Ebst. Ordre nach Ungarn gesand/ woraus man schließet/
daß noch eine wichtige Belagerung obhanden seyn müsse. Es
scheinet/ daß man der Gen. Reutschin noch eine Defension ver-
statten/ und sie wieder auffs Raht-Haus/ in ihr alt Quartier
bringen wolle/ weil solch Zimmer gesäubert/ auch das Bettel
darin auffgeschlagen worden. Wie man von

Regensburg

vernimmet / so haben J. K. M. von Engelland einen
Minister nach Wien an J. Kayserl. Majest. abgesand /
mit Versicherung / daß besagter König in künfftigem
Vorjahr eine Armee von 15000 Man nach Piemont wol-
te abmarschiren lassen/ mit Ersuchung/ Jhr. Kayserl.
Majest. wolten ein gleiches thun / versprechen anbey
alle Geld-Mittel aus eigenem Säckel darzu herzu-
schleffen / damit der Krieg ohne Absatz daselbst gegen
Frankreich continuiret werden möchte. Von

Mähng

wird geschrieben/ daß den 30. Jul. die Husaren 24. fette Ochsen
daselbst eingebracht/ so nach der Französisch. Armee destiniert ge-
wesen/ und den 31. haben sie 110. der schönsten Pferde mit völli-
ger Rundirung/ Pistohlen und Carabiner/ nebst 10. Reitern
und Dragonern/ auch 6. Officirer/ als einen Ober-Wacht-
meister/ 3. Rittmeister und 2 Cornets glücklich eingebracht. Die
Husaren sind 250. Pferde stark gewesen/ die Franzosen aber
250. und sind von den Franzosen 90. auff den Platz niederge-
hauen.

hanen. Es ist diese Rencontre in der Graffschafft Leiningen 3. Stunden von Worms vorgegangen/woben die Franckosen sich als Löwen gewehret / insonderheit der Major, welcher sich nicht hat wollen gefangen geben / weil aber kein Säbel in seinen noch des Pferdes Haut eingehen wollen / ist er umringet / und mit Gewalt genommen worden. Dieser Major hat / so oft die Franckosen sich mit Partheyen vor diese Stadt sehen lassen / allezeit die gröffste Bravaden auff seinen Schimmel gemacht / weil er sich auff seine Festigkeit verlassen. Die erbeute Pferde sind vor 4000. Fl. verkauftet. Zu

Rheinfels

hatte eine Parthey / unter Commando des Hrn. Capitain Steffen / eben als einen glücklichen Gang gethan / und einen Commissarium / wie auch einen Lieutenantsame 35. Pferde attrapiret / wovon aber der erste schon wieder durch einen Trompeter reclamiret worden.

Moselstroh / vom 26. Julii.

Vorige Woche hat das Wetter in den Rott - Royaler Pforten - Thurn gegen Trabern zu / in welchem eine grosse Glocke mit der Uhr hanger / geschlagen / die Klingen des Spis - Thurns herab geworffen / und die Glock zererschmolzen / also / daß es den Klippel angeschmelzet / welches bey den Politicis vor ein schlechtes Omen gehalten wird. Von

Düsseldorff

hat man / daß Jh. Ehrfl. Durchl. von Pfalz ihren geheimbten Secretarium Steingens / ohne die Ursache zu wissen / gefangen nehmen lassen ; auch schreibet man von dannen / daß als die Catholischen in der Stadt Bacherach mit Hälfte der Soldaten den Reformirten ihre Glocken abgenommen / sich letztere opponiret / und darauff aus ihren Mitteln solcherwegen zu klagen / 12. Derputirte abgefertiget / selbige auff Jh. Ehrfl. Durchl. Befehl gehalten und arrestirt worden.

Haag /

Haag vom 6. Aug.

Damit die Feinde in dem letzten March amüfret werden möch-
ten/so haben Sr. Maj. unter verschiedliche Recognoscementen thun
lassen/welcher wegen dann auch der Marschal de Bouffleur sowol
als der Duc de Villery abüfret worden. In dem Congreß soll
wegen den a partien Accommodement des Herzogen von Savo-
nen urgiret worden seyn/das weill es dafür gehalten wird/das
derselbe bereits lange mit solchen Französif. Tractaten umgan-
gen/und also zu solchen nur Gelegenheit gesucht/aus der Alli-
ance zu scheide/ob man solchem nach nicht Recht hätte/den Krieg
wieder erwehnten Herzogen zu declariren/und solchem zugleich
gegen Frankreich und thme fortzusetzen/welcher Punct von den
meisten zugestanden/die andern aber haben sich vorbehalten/
darüber zu delibereiren/und alsdann weitere Erklärung zutun.
Alle Ursachen/so erwehnter Herzog bringen kan/warüm dersel-
be a partien Frieden gemacht/bestehen darin/ das er nicht habe
absehen können/auffer diesem/einen solchen favorablen Frieden
zu erhalten/wirß wegen dan auch die Wirten desto mit vergnüg-
ter sich beygeign/und solchem wegen sich zu revangiren trachten
werden/vor allen/da man zur Gnüge ersehen/das ein jeder/wel-
cher a part mit Frankreich zur tractiren resolviren wolte/ eben
solche vortheilhaftte Conditiones wie Savoyen hätte bedingen
können/zu welchem aber niemand sich hat resolviren wollen/da-
durch in der so nützlichen Alliance/welche dem gemeinen Wesen
zum besten gewacht/ so unverantwortlicher Weise ein Loch zu
machen/wie dann Savonscher Seiten auch allemahl versichert
worden von eben solcher Meinung zu seyn/und unverbrüchlich
bey derselben Alliance zu verbleiben/gleich dann auch der Herr
Präsident de la Tour im Nahmen seines Hrn. und Meisters im
Congreß noch auff das höchste recommendiret/ feste und un-
verträglich bey der Alliance zu halten/ und das man durch solche
Verrentbahrung einen beständigen Frieden bekommen könte. Der
Königl. Schwedische Envoye continüiret annoch seine Confe-
renten mit denen Ministern des Estatts wegen seines Königs
Mediation/es ist ihm aber zur Antwort gegeben/das Sr. Maj.
Mediation angenommen werden solte/wann Frankreich zuvor
sich schriftlich verspreche/den Frieden sonder einiger Vermin-
derung

berung auf den Münster- und Norwegischen zu tractiren. Die
Ministeris des Schwäb. Röniges haben im Congreß Ansuchung
gethan im geringsten nicht zu zuschicken/daß an Straßburg etwas
demoliret werden soll/sondern daß solche Stadt in dem Stan-
de/wie selbe jezo ist/sampt aller Ammunition/ Canonen und
Jenermörser restituret werden müßte.

Nieder-Elbe.

Aus Schweden ist wenig veränderliches/ohne daß
Ihr Königl. Majest. von der Münsterung wieder re-
vertiret. Hannoverische Briefe melden die Freude/
so das ganze Land wegen reconvalescenz Ihr. Chur-
Fürstl. Durchl. an Tage leget. Aus Ungarn wird be-
richtet/daß der Sulcan zu Belgrad angekommen/un-
seine Armee innerhalb 2. u. 3. Tagen auch erwartet wer-
de: was sein Vorhaben seye / wird die Zeit lehren/
massen die Unserigen ihre Entreprisè darnach einzu-
richten gesonnen. Am Rhein ist der Feind meist bemü-
het mit Auffwerffung vieler Schanzen/damit er denen
Unsrigen den Übergang disputiren möge. Hingegen
sind unsere Partheyen stets glücklich / und thun dem
Feind grossen Abbruch. Die Landschaften am Mos-
sel- und Nieder-Rheinstrom hingegen werden von
denen Franzöf. Partheyen stets incommodiret. Aus
Italien verlautet/daß man nunmehr an Fortsetzung
des Krieges daselbst nicht zu zweiffeln habe/indeme so-
wohl Ihr. Rönig. Majest. als der König von En-
geland ihre Trouppen zu verstärcken gesonnen: wel-
ches dann auch verschiedene Briefe aus Frankreich
zu verstehen geben/alwo noch nicht jederman das Acco-
modement oder den Frieden in Piemont vor richtig
hält. Mit den Brandenburgischen Briefen hat man
daß die Churfürstin von Bayern seye von einer jungen
Prin-

Princessinn genesen. Die Armeen lagen aber noch
in ihren vorigen Posten / und redete man / nun umb
Charleroy zu belagern / welches jedoch nur vor eine
Sint gehalten wurde. Eine Spanische Parthey Neu-
iber unterm Commando des Obrist-Lieut. vom Prin-
gen von Chimay / hat 2. Feindliche Partheyen / eine von
50. Pferden von des Marschalls de Villeroys Armee /
und eine andere von 150. Pferde von des Marschalls
de Souffeurs Armee / geschlagen / 50. auff dem Plage
getödtet / und 30. Pferde mit 74. Gefangenen / worun-
ter ein Capitain - Lieut. und zwey Cornets eingebracht.
Die Feinde haben Pons d' Espires und andere Posten
an der Scheide mit considerablen Detachementen be-
setzt / und bleiben zwischen der Maas u. Sambre auch
auf ihrer Hue / ihre Generals haben Ordre / nichts zu
hazardiren. Laut Englischen Briefen war die grosse
combinirte Flotte wieder in Torbay ankommen. Im
übrigen wil von neuen Apparence zu einen Generalen
Frieden aus Holland und Frankreich verlauten.
Eine zu Genua von Cadix angekommene Barque mel-
det / daß die Algierer würcklich mit einer grossen Macht
die Residenz Serr zu belagern / im March wären: Wo-
durch die Mohren dörrften gezwungen werden / die
Belagerung vor Ceuta aufzuheben. Aus Carabo-
nien war nichts veränderliches zu vernehmen / ohne
daß die Franzosen unterschiedliche Schlöffer und an-
dere Fortificationes / welche sie sich nicht zu behaupten
gestraueten gesprengt.

Weil künfftigen Frentag der letzte hoch-heil. Get-
tag einfällt / sind die bewusste Tepte nach Gewonheit / a
Parre zu bekommen.